

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage „Blätter für Landwirthschaft und Gewerbe“...

Morgenblatt.

Man pränumerirt anserhalb Post-Ofen durch die Postämter; für Post-Ofen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing market prices for various goods (e.g., flour, oil, sugar) and financial instruments (e.g., bonds, stocks) in Pest.

Kommunikationen.

Table listing communication services, including train schedules for various lines (e.g., Thaisbahn, Wien-Oedenburg, Pest-Buda) and steamship routes.

Zur Transport-Enquete.

Der Herr Abgeordnete Herr Dr. Károlyi, die Sitzung eröffnet und konstatirt hatte, daß 98 Abgeordnete mit 814 Stimm-Akten anwesend seien...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Der 30. März. An der Abendbörse waren öfter Kredit-Verkehr und wurden bis 289.25 bezahlt. Sonst gefestigt.

Geschäftsbeichte.

Der 30. März. Witterung heiter, Thermometer Mittags + 7° R. Wetterland abnehmend.

Die Generalversammlung der Pester Straßenbahn-Gesellschaft wurde Donnerstag Vormittags 10 Uhr im Saale des ehemaligen Schulgebäudes abgehalten.

Wasserstand: Pest, 30. März, 7' 10" über N. abn. Trefburg, 29. März, 6' 2" u. N. abn.

Carl Weisskircher

Offener Sprechsaal

Ein gebildetes Fräulein,

welches gut ungarisch und deutsch, wemöglich auch französisch spricht, wird als Geschäfts-Directrice und Verkaufserin für ein hiesiges großes Etablisement...

Vergnügnungs-Anzeiger.

Nemzeti színház. Szeremes gyermeke. S zinnit 5 felvonásban kezdete 7 órakor. Teutisches Volkstheater. Nel. Julie Hertinger und Herr A. Sonnenthal als Gäste.

NEUE WELT.

Seute, Freitag, den 31. März 1871: Gaft-Vorstellung

der Gesellschaft des Wiener Orpheums unter persönlicher Leitung des Directors Robert Löwe. Erste Generalvorstellung des französischen Operettenspiels...

3. Halt da! Die Ferner sind da! Großer Chor mit Tenor- und Bass-Solo. Nr. 4 des Terziums 4. Der Berg Canique...

Verehrungswürdiges Publikum!

Ihr überaus freundliches Entgegenkommen ermuntert mich, das Gesellschaft mit meiner Gesellschaft noch auf 6 Vorstellungen auszuweisen...

Robert Löwe,

Director des Wiener Orpheums. Preise der Plätze wie gewöhnlich. - Anfang der Konzerte um 7 Uhr...

Die täglich Ostermärkte Gemaldegalerie ist jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag zur Besichtigung eröffnet.

Zer Ziergarten ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zur Besichtigung geöffnet. Eintritt 20 kr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte...

Fremdenliste.

Hotel Königin von England. Graf G. Rejacevics, Gutsbesitzer von Slavonien. Graf M. Wier, Gutsbesitzer von Wien. A. Kiefer, Kaufmann von Wien...

Lizitations-Ankündigung

über die 1933 1-3 Steinmetz-Arbeiten, Gusseisen, gewalzte Träger und Schliesseisen, welche bei dem Bau des kön. ung. Hauptzollamtes in Pest, Franzstadt, am Salzplatze, erforderlich sind.

Die Masse und Preisbeträge der zu liefernden Steinmetz-Arbeiten und Eisen-Bestandtheile sind folgende:

Table with 2 columns: Item description (e.g., Kubikmaass Marmorarbeiten, Kubikmaass Granitarbeiten) and Price/Quantity (e.g., 20165 fl. 76 kr., 41 124 ;, ...)

Offerte können eingegeben werden für die Steinmetz Arbeiten entweder im Ganzen oder auch für jede Gattung einzeln, ebenso auch für Guss-, Walz- und Schmied-Eisen.

Die Lizitations-, beziehungsweise Kontrakt-Bedingnisse, sowie die Zeichnungen über die zu leistenden Arbeiten, die Vorausmasse und Einheitspreise, sind bis zum Ablauf des Lizitations-Termines in der neu erbauten Bau Kanzlei am Salzplatz in Pest täglich von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags zu besichtigen...

Die Zeit des Konkurses endet am 16. April l. J. um 12 Uhr Mittags.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Jeder Konkurrent verpflichtet sich, als Vadium für die Marmorarbeiten) and Price/Quantity (e.g., 1000 fl., 2050)

Die Offerte müssen schriftlich und versiegelt und mit dem gesetzmässigen Stempel, sowie mit der überwachten Bescheinigung versehen, dem kön. ung. Finanz-Ministerium unterbreitet werden, mit der Ueberschrift: „Anbot über die nötigen Arbeiten bei dem Baue des k. u. Haupzollamtes in Pest.“

Ferner muss in dem Offerte enthalten sein der Vor- und Zuname und Wohnort des Offertenten, der Prozente-Nachlass oder Zuschuss auf die Einheitspreise in Ziffern und Buchstaben ausgedrückt, dann die Zeit, für welche der Anbot gestellt wird.

Schliesslich muss in dem Offerte die ausdrückliche Bemerkung enthalten sein, dass Anbieter sich dem ihm bekannten und von ihm zu unterfertigenden allgemeinen und besonderen Bedingungen in Allem unterwirft.

Offerte, welche nur einer der oben vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen oder über die festgesetzte Zeit eingegeben werden, so auch die Bescheinigung über das erlegte Vadium nicht enthalten, oder rücksichtlich deren das Vadium den festgesetzten Betrag nicht repräsentirt, werden nicht berücksichtigt.

Vom k. u. Finanz-Ministerium.

Wichtig für Leidende.

Wasser

Dr. Walker

in London

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Dauidsthee

von Jos. Fark. Apotheker in Prag am Vorort, wird zuverlässig angewendet...

Brustleiden betreffend. Kräftiger Karolinathaler

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

Wasser

ist ein süsses, sämterhaltendes, beruhigendes und nährendes Kräuterkraut...

RAU's Vergnügungszüge

pro 1871.

- 1. Nach Spanien Mitte April. 2. Nach Nordamerika und retour Ende Mai. 3. Nach Schweden und Norwegen Anfangs Juni. 4. Nach dem Orient Mitte September.

Näheres aus den Reiseprogrammen. W. RAU, Reise-Arrangeur, WIEN, Singerstrasse Nr. 14.

Epileptische Krämpfe (Zallsucht)

heilt brüsklich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Kiliisch in Berlin, Mühlstrasse 3. Bereits über 50 Jahre heilt.

Gouvernanten

Die besten und Bonnen, Erzieher, Kammerfrauen und Gesellschaftlerinnen empfiehlt das Plazierungs-Institut, Schlangengasse 6, früher 8 Jahre Trabergasse 2.

Galanterie- Möbel- und Drechslerwaaren - Niederlage

1892 von 1-24

Josef Holländer,

Pest, Theater-Bazar.

empfehl ich wohlsortirten Lager von Toilette-, Näh-, Thee-, Damen-, Schreib-, Comptoir- und Boudoir-Tische, Etageren, Rauch-, Wasch-, Krankentische, Ankleide-, und Rasierpiegel, Kollenhörner, Fernsteine- und Meerschwamm-Zigarrenstutzen und Pfeifen von 50 kr. bis 150 fl. Holz- und Bronze-Arbeiten, Necessaires, Stühle, Kunstschreinerarbeiten, Boutons mit Monogrammen und alle Arten Drechsler-Arbeiten sind hier in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen zu haben.

Besondere Beachtung

für Erzeuger von Branntwein, Rologien, Liqueuren und Rum verdient das erste hiesige, Kommissions- und Importgeschäft und empfiehlt baselise außer feinem reichhaltigen Lager allererlei Weine, Champagner und Cognac, die allgemein als heilsamsten Selterswasser-Gegenstand zur Erzeugung von Chymier Selterswasser, welche ausschließlich zu beziehen sind von

Jakob Ripper,

Wien, 2. Bezirk, Fersinbassgasse 18. Preislisten gratis, Gebrauchsanweisungen auf Verlangen. Brovinaufträge gegen Nachnahme werden zu Fabrikpreisen bestens effectuirt.

Rur schnelle und gründliche Heilung schütz vor Folgebelen.

Geheime Krankheiten

IMPOTENZ

(Manneschwäche)

werden nach einer in Militär- und Zivilspitalern besten erprobten einfachen Methode, ohne Verursachung unter Gewöhrung eines sicheren und dauerhaften Erfolges flüchtig und gründlich geheilt (neu enthaltene binnen 48 Stunden) von

J. WEISZ,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, gewesener Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Geschwaderhospital allhier, ord. Mitglied der k. u. n. g. Naturhistorisch-medizinischen Gesellschaft, in seiner mit allen Bequemlichkeiten sowohl zur Scheinheilung, als zu Heilung zweien wohlgegründeten

Ordinations-Anstalt:

Innere Stadt, Sebastianplatz Nr. 4, im 2. Stock. Eingang auf der Seite im Hause Café, zu den zwei Aufzügen (trüben keine Feilschaft). Täglich 7-10 Uhr Vorm. u. v. 1-4 Uhr Nachm. Herren und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer. Honorar und Besondere Bedingungen auf Verlangen und auf Verlangen die Medicamente bezogen.

Hautleiden

und geheime Krankheiten, selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spital- und Privatpraxis in mehreren tausend Fällen bestens bewährten Methode, vielmals ohne dass der Patient in seinem Berufe und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell geheilt von einem

Dr. der Medizin,

Pest, Königsgasse Nr. 27, Mediz. liches Haus, im 1. Stock, Eingang an der Seite. Ordinationsstunden: Vormittags von 7-9, Nachmittags von 1-4 Uhr. Es wird auch brüsklich ärztlicher Rath erteilt und auf Verlangen die nötigen Medicamente bezogen.

CHAMPAGNE.

POMMERY-GRENO.

1918 REIMS. 1-3

Haupt-Depot:

Wien bei Gebrüder Bindtner Commission & Spedition: Jacobshof. General-Agent für Oesterreich-Ungarn: CHS. BROFFT, 13 Getreidemarkt.

Nach der Methode Toussaint -Langen-scheidt

zur Erlernung fremder Sprachen erschienen in A. A. Brief, Sprach- u. Sprech-Unterricht f. d. Selbststud. Erwachsener [17. Aufl.] a) Engl. b) Franz. - Jede Sprache zwei Kurse à 18 Briefe à Preis pro K. 5² Thlr.; beide K. einer Spr. auf einmal nur 9 Thlr. - Einzeln-Briefe 10. Br. 1. jed. Spr. als Probe 5 Sgr. - Jed. Kurs dauert ca. 9 Monate, mithin kostet das Stud. wöchentl. nur 5 Sgr. Sechswöchentl. Ratezahlung. à 1 Thlr. zulässig.

2) Encykl. Wörterb. d. fr. u. d. d. Sprache mit Ausspr.-Bz. n. d. Meth. T.-L.; ca. 17 Lfgn. à 12 Sgr. (für Subskr., die bis 1. Juli 1871 beitreten, nur 9 Sgr.) pro Lfg. Bis jetzt erschienen 9 Lfgn.

3) Lehrbuch d. frz. Sprache f. Schulen [nicht f. d. Selbstunterricht], mit Ausspr. u. d. Meth. T.-L. - Kurs I, II u. III à 10, 15, 20 Sgr.

4) Engl. dtseh. Suppl.-Lexicon zu allen engl. dtseh. Wörterbüchern. Mit d. Ausspr. n. d. Meth. T.-L. - 3 Thlr.

Ueber diese, sowie über die sonst erschienenen resp. in Bearbeitung befindl. hiermit in Verbindung stehenden Werke steht jedem Freunde des Engl. od. Franz. ein ausführlicher Katalog gratis zur Verfügung.

Die Adoption d. Methode T.-L. durch fast alle Kulturschichten ihre Auszeichnung auf viele Zweige d. Fachliteratur u. die ca. 12 Mal versuchte erfolglose Nachahmung derselb. in Deutschl. dürfte weit. Empfehlung überflüssig machen.

Franko (G. Langenscheidt's) Berlin 17, gegen fr. Vorlags-uehandlung.) Halle-chesht

Bücher zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen!

Historische Bibliothek zur Belehrung und Unterhaltung für jede Familie. 6 starke Bände. Inhalt: Biographie berühmter Persönlichkeiten. - Historische Nachrichten. - Geschichte der merkwürdigen Epochen. Mit Stahlstichen. 1865. Ladenpreis fl. 12.-, für fl. 3.48

Bibliothek für Länder- u. Völkertunde für Jung und Alt. 6 starke Bände. Inhalt: Reisebeschreibungen aus Amerika, West-Asien, Ost-Asien. - Aus dem Reich der Fremden. - Die türkische und osmanische Reich in historischen Schilderungen. - Schildernde Szenen aus Länder- u. Völkertunde. 1863. Ladenpreis fl. 12.-, für nur fl. 3.48

Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jedermann. Aus dem Reich der Naturwissenschaften. 6 Bände. Inhalt: Naturgeschichte. - Die Erde. - Die Pflanzen. - Der Mensch. - Naturlehre. - Winterstudien. - Sommerausflüge. - Die Erde und ihre Ränder. - Naturwissenschaftliche Reisen in Peru etc. Mit Kupfern. 1865. Ladenpreis fl. 12.-, für fl. 3.48

Vorräthig in C. GRILL'S Hofbuchhandlung, Pest, Christophplatz Nr. 4.

K. preuss. Lotterie-Lose

zur Hauptziehung (2-28 April) werden gegen baar 2 fl. = 1 Thlr. 1/2 und zw. Originalen: 1/2 à 80 Thlr., 1/3 à 37 Thlr., 1/4 à 18 Thlr., 1/5 à 9 Thlr., 1/6 à 4 Thlr., 1/7 à 2 Thlr., 1/8 à 1 Thlr.

C. Hahn in Berlin

1808

Wirths-Geschäft

auf der Wainzerstrasse ist wegen eingetretener Krankheit des Inhabers jedes beliebige Geschäft zu verlaufen. Näheres bei Anton Dolival, Bierhalle in Wien. 1871

5 Apparate

für Photographen sind billig zu verkaufen: Soroksárergasse Nr. 9. 1941

Sommer-Wohnungen.

In der Herminengasse Garten Nr. 121 sind mehrere elegante Wohnungen zu 2 u. 3 Zimmern sammt adäquater Bedienung, auch Bad, sehr billig zu verlaufen. Näheres Auskunft wird erteilt dabeih bei dem Gärtner, wie auch in der Umwandlung des Herrn Böhm Lindenbaum 1878

Haus-Verkauf

Edele d. Joseph- und Kontigje Nr. 1223 66. Näheres dabeih beim alleinigen Eigenthümer Dr. Eiber. 1950

Durch Erblichkeit aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie Schmuckstücke aus edlen Gesteinen (amethyst, wie Gold-) Halsketten für Damen (lang genug, um s. d. für Kinder dienen und daraus zu machen), sowie Armbränder, Broden und Ohrringe, die ich zusammen oder in größeren Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen verkaufen würde

Auf Verlangen verleihe auch umgehend gegen vorherige Einzahlung oder Bestreitung einzelne Schmuckstücke, wie folgt:

- 1 Collier à fl. 16. 1 Et Armbränd à fl. 7. 1 Et Brode à fl. 5. 1 Paar Ohrringe à fl. 4. Bei 2 4 St. zusammen 10 St. Rabat.

Um unnötige Korrespondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, dass die Modelle gleich sind, das der Broden runder, die der Ohrringe rund oder Ovale, die der Ohrringe wie gewöhnlich und die farb. nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gefärbt werden.

Wiederverkäufer, aber ganz besonders Damen, die hiesig eigener Gebrauch haben, dürfen die Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu sehr hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schwebende echte Gesteine.

J. G. Lang, Schloss Mirabell, Salzburg.

Kundmachung.

Die Pest-Theresienstädter Sparkassa

emittirt von 1. April l. J. ab bis auf Weiteres auf Ueberbringer lautende Kassascheine in Beträgen von fl. 100, 500, 1,000, 5,000 mit Sädiger Kündigung zu 5pGt., und bringt gleichzeitig zu Kenntnis, daß dieselben gegen 1/2 pro Mille Provision auch in Wien bei der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Bausparbank eingelöst werden.

Pest, am 24. März 1871.

Die Direktion.

Porzellan-Fabriks-Niederlage,

Nagelergasse Nr. 9 in Wien, empfiehlt zu Braut-Ausstattungen und Geschenken Vasen, Schreibzeuge, Brodkörbe, Blumentöpfe

1824 von dem einfachsten, bis zum feinsten, in- und ausländischen und französischen Porzellan.

Ausgedachte moderne Form bis zur feinsten Sorte.

1 Tafel-Service für 6 Personen 40 fl. 20, 25 bis fl. 100. 1 Tafel-Service für 12 Pers. 81 Stück, fl. 21, 22, 24 bis fl. 200.

Kaffee- oder Thee-Service für 6 Pers. fl. 3², 4, 5 und fl. 6. Für 12 Pers. fl. 6, 7, 8.

Wass-Service 8 Stück, fl. 4, 5, 6, 8, 12 bis 30, weiß fl. 2.60. Wass-Tische von Gussstahl, fl. 7, 5, 10 bis fl. 30. Beste Porzellan-Stück 25 fr. Pulver 10, 20, 40 fr.

UNGARISCHER LLOYD.

1871. — Nr. 74.

Abendblatt.

Freitag, 31. März.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 4 B.)

— Pest, 31. März. Von höchst verlässlicher Seite erhalten wir aus Petersburg folgende interessante Mitteilung:

Wie ich Ihnen als bestimmt melden kann, steht die Veröffentlichung einer neuen Broschüre des durch seine wissenschaftlichen Streifzüge zu einem gewissen Renommee gelangenen Generals A. F. Adjejew unmittelbar bevor. Die Anhangsbogen derselben machen hier schon in einem Kreise von Eingeweihten die Runde. So viel man auf diesem Wege erfährt, bildet das neue Werk ein Seitenstück oder vielmehr eine Ausführung zu der letzten Arbeit desselben Autors „die Streitkräfte Russlands“, ist jedoch mehr politisch, als militärischen Inhalts. Besonders Interesse dürfte die Publikation in Oesterreich-Ungarn dadurch erlangen, daß sie sich fast ausschließlich mit der Eventualität eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn beschäftigt. In einem solchen Zweifelsfalle erblickt Adjejew das einseitige und alleinige Mittel zur Lösung der orientalischen Frage in russischer Sprache. Sein Motto ist demnach: „Die orientalische Frage kann nicht in Konstantinopel, sondern muß in Wien gelöst werden.“ Bemerkenswert ferner, daß Adjejew die Allianz mit Preußen ganz außer Kombination läßt, vielmehr von der Voraussetzung ausgeht, Rußland würde in einem Kriege gegen Oesterreich-Ungarn allein bestehen, wogegen letzteres jedenfalls die Türkei an seiner Seite hätte. Hoffentlich ist es mir bald gegönnt, Ihnen Ausführlischeres über diese sensationelle Erscheinung zu berichten.

II Wien, 30. März. In Konstantinopel ist die bevorstehende Ankunft eines päpstlichen Nuntius angekündigt, welcher den Versuch machen soll, die Angelegenheit der katholischen Armenier und die noch wichtigeren bezüglich der Ernennung der katholischen Bischöfe in der Türkei zu ordnen. Die Worte will man nicht länger aufzählen, daß Rom ausschließlich die Wünsche in der Türkei ermeut, und beauftragt für den Sultan das Placetum rogatum. Der bei Stuhl tritt jetzt zum ersten Male in diese Unterhandlung, und die Worte: auch in dieser Beziehung ist die Niederlage Frankreichs ein neues Verhältniß, denn das bisher von Frankreich über die Katholiken des Orients ausgeübte Vorkontrollat hat aufgehört, oder wird wenigstens von der Seite nicht länger anerkannt.

Aus dem Reichstage.

Pest, 31. März. Im Unterhause eröffnete Präsident Somssich die heutige Sitzung um 9 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungierten Székely und Jambor; von den Ministern waren anwesend: Kellner, Gorove, Horvát, Szlavay, Bauer, Tóth. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wurde ohne Bemerkung auf demselben, dann meldete der Präsident, daß der Gesetzentwurf über die Abänderungen wegen Entschädigung eines Theiles von der 2. Session beschlossenen Paragrafen an die Kommission zurückgemittelt wurde, weshalb die Kommission dieselben heute Nachmittag zu verhandeln hat. Privatgespräche wurden über die Beschlüsse der Abgeordneten Stephan Majláth, Johann Vidvát, Minister Gorove, Conrad Jiedényi und Koloman Széll. Albert Németh erneuert seine in der vorigen Session eingebrachten und seither verjährt Antrag über die Abänderung der kleineren Regalabgaben. — Wird zur Drucklegung kommen.

Gerichtsvorstand überreicht einen Gesetzentwurf über Abänderung des 6. A. 1868: 33, §. 20. Der Gesetzentwurf lautet folgendermaßen: §. 1. Unter der im §. 21 des G. A. 1868: 33 festgestellten Regel bilden diejenigen Gemeinden eine Anstalt, welche nach Promulgation des G. A. 1840: 7 von Gutsbesitzern deren Theilbesitz kommt den liberalen Professionen, Händlern und deren Erbschaften erbschaftlich gekauft haben. Da diese Gemeinden hinsichtlich der Liberalität an die Stelle des Gutsbesitzers getreten sind, sollen sie für ihre gehörig nachgewiesenen Verhältnisse derselben dieselbe Entschädigung erhalten, welche dem Gutsbesitzer gebührt hätte.

§. 2. Mit der Vollziehung dieses Gesetzes werden die Minister des Innern, der Finanzen und der Justiz beauftragt.

Zweiter Gesetzentwurf wird zunächst in Druck gelegt werden. Zur Tagesordnung übergehend, wurde die Diskussion über die Petitionen der Konstantinopler Griechen und Rumänen fortgesetzt, welche — nachdem fünfzehn Redner gesprochen, — zu dem Resultate führte, daß der Antrag der Petitionskommission abgelehnt und der vom Minister Bauer vorgelegte, in Folge einer Gegenbemerkung der Opposition, daß der Minister nicht Abgeordneter sei, von Franz die Petitionen — ohne die von der Petitionskommission ausgesprochenen Motive, — zur Regelung der fränkischen Angelegenheit dem Kultusminister zugewiesen werden sollen.

Sobald erfolgte die dritte Sitzung und definitive Annahme des Komunalgesetzes, welches nun dem Oberhause zugeleitet werden wird.

Nachfolgender Beratungsgegenstand war der Antrag Ernst Simonis, daß der Reichstag eine aus acht Unterhausmitgliedern und vier Oberhausmitgliedern zu bildende Kommission entsende, welche den Auftrag hätte, einen laxe-matrischen Entwurf bezüglich Eisenbahn-, Straßen- und Kanalbauarbeiten, die zur Ergänzung unseres Kommunikationsnetzes nach erforderlich sein werden; dann im Einklange mit dem Finanzminister einen Vorschlag über die Bestimmung der hierzu erforderlichen Kosten zu stellen; ferner das beim Bau von Kommunikationsmitteln bisher befolgte System

zu prüfen und ein Gutachten über das in Zukunft diesbezüglich zu beobachtende Verfahren abzugeben. Ernst Simonis empfahl die Annahme seines Antrages mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Kommunikationsmittel für den Wohlstand eines Landes; wenn Frankreich im Stande sein werde, die ungeheure Kriegsausdehnung von fünf Milliarden zu bezahlen, habe es diese Fähigkeit bloß seinem Kommunikationsnetze zu verdanken. Nothwendig sei die Annahme des Gesetzentwurfes für Ungarn hauptsächlich deshalb, weil hier wohl Gedanken gebaut werden, man aber auf Ausschüsse keine Rücksicht nimmt.

Weiteres im Morgenblatt. In der heute um 12 Uhr eröffneten Sitzung des Oberhauses überreichte der Schriftführer des Unterhauses, Stephan Majláth, das mit den 4. Session verabschiedete 1871er Budgetgesetz zur Promulgation und den Oberhausmitgliedern zur Verhandlung. Der Entwurf wird der Rechtskommission des Hauses zur Vorberatung zugewiesen, worauf das Budgetgesetz zum Behuf der Promulgation vorgelesen wird. Hiermit war die Sitzung zu Ende. — Bei dieser Gelegenheit berichtigen wir die in unserem heutigen Morgenblatt irrthümlich gebrachte Nachricht, daß das Budgetgesetz gestern im Oberhause promulgirt worden sei.

Aus dem Katholikerkongresse.

Pest, 31. März. Unter Referat über die geistige Schließung des Kongresses ergänzen wir im Nachstehenden mit dem Berichte über die Diskussion, welche sich an die Verhandlung der Petitionen der griechischen Katholiken knüpfte.

Nach eingehender Motiverung beantragt die 27er-Kommission in ihrem Berichte über diese Angelegenheit, der Kongress möge entscheiden:

1. Daß die Selbstständigkeit der griechischen Katholiken hinsichtlich des Ritus, der kirchlichen Disziplin, der inneren Organisation und ihrer eigenen Fundationen aufrechterhalten wird, und nicht zum Wirkungsbereiche der Autonomie gehört; 2. daß es zu bedauern ist, daß sich ein Theil derselben von den bisherigen Verhandlungen fernhält; daß er hofft und wünscht, auch diese werden in ihrem eigenen Interesse nicht die gemeinsame und brüderliche Wirkung entstehen, wenn sie zur Uebereinkunft gelangen, daß man ihre Rechte nicht verlegt; aber hinsichtlich der fernstehenden will er nicht Mittel des Zwanges, sondern der Liebe und Duldsamkeit zur Anwendung bringen und wird es sich, wenn immer sie erscheinen mögen, mit offenen Armen empfangen;

3. daß er bezüglich jener Angelegenheiten, die in dem gegenwärtigen Autonomiestatut als zu dessen Wirkungsbereich gehörend bezeichnet werden, nicht die Nothwendigkeit eines besonderen Kongresses einsehe, und sich zur Konventionierung oder Uebereinkunft eines solchen nicht berufen erachtet. Daß er aber 4. auch in Bezug dieser Gegenstände innerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Bestimmungen bereit ist, seinen katholischen Brüdern freieren Spielraum zu gönnen, insbesondere hinsichtlich der detaillirten Anwendung solcher Modifikationen und Repräsentationen, welche aus ihnen auf Grund dieses Statuts zusammenzutretenden Diözesankongressen unterbreitet werden, durch den ersten katholischen Autonomie-Kongress zu verhandeln und zu erledigen sind.

Bischof Dittenberger erklärt, daß er den Bericht der 27er-Kommission, mit Rücksicht auf die darin entwickelten Motive und die darin enthaltenen Beschlüsse, durch welche der katholischen Kirche gegenwärtiger Spielraum zu gönnen, insbesondere hinsichtlich der detaillirten Anwendung solcher Modifikationen und Repräsentationen, welche aus ihnen auf Grund dieses Statuts zusammenzutretenden Diözesankongressen unterbreitet werden, durch den ersten katholischen Autonomie-Kongress zu verhandeln und zu erledigen sind.

Bischof Dittenberger erklärt, daß er den Bericht der 27er-Kommission, mit Rücksicht auf die darin entwickelten Motive und die darin enthaltenen Beschlüsse, durch welche der katholischen Kirche gegenwärtiger Spielraum zu gönnen, insbesondere hinsichtlich der detaillirten Anwendung solcher Modifikationen und Repräsentationen, welche aus ihnen auf Grund dieses Statuts zusammenzutretenden Diözesankongressen unterbreitet werden, durch den ersten katholischen Autonomie-Kongress zu verhandeln und zu erledigen sind.

Bischof Dittenberger erklärt, daß er den Bericht der 27er-Kommission, mit Rücksicht auf die darin entwickelten Motive und die darin enthaltenen Beschlüsse, durch welche der katholischen Kirche gegenwärtiger Spielraum zu gönnen, insbesondere hinsichtlich der detaillirten Anwendung solcher Modifikationen und Repräsentationen, welche aus ihnen auf Grund dieses Statuts zusammenzutretenden Diözesankongressen unterbreitet werden, durch den ersten katholischen Autonomie-Kongress zu verhandeln und zu erledigen sind.

Bischof Dittenberger erklärt, daß er den Bericht der 27er-Kommission, mit Rücksicht auf die darin entwickelten Motive und die darin enthaltenen Beschlüsse, durch welche der katholischen Kirche gegenwärtiger Spielraum zu gönnen, insbesondere hinsichtlich der detaillirten Anwendung solcher Modifikationen und Repräsentationen, welche aus ihnen auf Grund dieses Statuts zusammenzutretenden Diözesankongressen unterbreitet werden, durch den ersten katholischen Autonomie-Kongress zu verhandeln und zu erledigen sind.

In der hierauf folgenden Abstimmung wird der Bericht der 27er-Kommission angenommen. — Georg Karas erklärt im Namen der Majorität der griechisch-kath. Vertreter, daß sie das Statut nicht für bindend erachten und dagegen Protest erheben. Baron Senyey bezieht sich auf die Handschrift, nach welcher die Versammlung keinen Protest entgegenzunehmen hat. (Lebhafte Beifall von allen Seiten.) Georg Majláth dankt dem Vorsitzenden für die taktvolle Leitung der Verhandlungen, worauf der Präsident mit einer kurzen Rede, deren wesentlichen Inhalt wir bereits mittheilten, die Verhandlungen des Kongresses schließt.

Die Kommune von Paris.

Dem „Daily Telegraph“ schreibt man vom 24. d.:

„Gestern Abends hatte ich eine Unterredung mit dem Insurgenten-Chef, oder, richtiger gesagt, dem Centralcomité der Nationalgarde im Hotel de Ville. Als ich daselbst anlangte, mußte ich eine halbe Stunde warten, ehe die Wache, die mir zur Begleitung gegeben war, mich dem Comité anmelden konnte. Endlich wurde ich erlaubt, in das Komititzimmer zu treten, wo ich mit großer Höflichkeit empfangen wurde. Befragt, was ich wünsche, sagte ich, daß ich Berichterstatter einer Zeitung sei und Informationen suche. Ein oder zwei Mitglieder des Comité's drückten ihre Bereitwilligkeit aus, mir zu Diensten zu stehen, und sagten, sie hofften, daß alle wahren Freunde der Freiheit ihre Verhandlungen stillen würden. Mir fiel auf der Stelle ihre ruhige und geschäftsmäßige Manier und offenebare hiesige Erziehung, als sie die Mehrzahl der Franzosen bewußt auf. Ich konnte beurtheilen, daß Alle zwei Sprachen verstanden und Manche sogar drei oder vier. Sie sprachen von England und Amerika mit vieler wirklichen Kenntniß. Die Zukunft betreffend, so sagten sie, ihr Patriotismus und ihre Aufrichtigkeit werde sich durch den Umstand erweisen, daß sie unerschrocken nach den Kommunalwahlen ihre Funktionen niederlegen, und die Leitung der Angelegenheiten in den Händen der von der Pariser Bevölkerung erwählten Repräsentanten lassen werden. Gestern Abend, oder eigentlich zwischen 3 und 4 Uhr des Morgens (Sonntagabend), sagte ein Mitglied des Comité's, während wir eine Sitzung hielten, suchte eine Deputation der Maires eine Unterredung nach. Vier derselben, die von dem Reich abgeordnet waren, kamen, um zu sagen, daß die Maires des 20. Arrondissements von Paris ihren Beitritt zum Centralcomité anzusuchen wünschten, daß sie unsere Forderungen durchnähen wollten und nicht länger die Akte der Nationalversammlung anerkennen würden.“ „Wer kann nach solch einem freiwilligen Beitritt-Ausdruck?“ „Ich antwortete man mir — „noch behaupten, daß wir nicht die Wünsche von Paris repräsentiren?“ Hierauf theilte man mir mit, daß die Wahlen bestimmt heute (Sonntag) um 8 Uhr Morgens beginnen und um 6 Uhr Abends endigen würden. „Dann“, — sagte mir ein Mitglied des Comité's, das vorher nicht gesprochen hatte — „werden wir die Kommune herstellen und die Bürger von Paris werden uns für unsere Anstrengungen in der geheiligten Sache des Rechts dankbar sein.“ „Und was wird der Wahl der Kommune folgen?“ „Sicherte ich, „Sobald das Centrum vollständig ist“, — antwortete man mir — „werden die Repräsentanten, 90 an der Zahl, formell im Hotel de Ville installirt werden. An welchem Tage wird deren Verammlung stattfinden?“ „War meine nächste Frage. „Bis leicht am Dienstag, hoffentlich gewiß nicht später als am Mittwoch. Bis dahin“, — bemerkte eines der anwesendsten stehenden Mitglieder des Comité's — „halten wir die Gewalt, aber sobald die Repräsentanten zusammentreten, legen wir unsere Gewalt nieder und hören auf, zu agiren. Während er sprach, wurde eine Deputation herbeigeführt, welche meldete, daß eine wichtige Provinzialstadt — den Namen konnte ich nicht hören — ihren Beitritt zum Comité erklärt und daselbe zu den Erfolgen, die dessen Anstrengungen begleitet haben, beglückwünscht. „Wie viele Städte haben sich der Bewegung angeschlossen?“ fragte ich. „Mindereits fünfzig“, lautete die Antwort. „Lyon, Bordeaux, Marseille, Toulouse, Rouen, Limoges und viele andere wichtige Plätze.“ „Und wie steht es mit der Nationalversammlung in Versailles?“ fragte ich weiter. „Mein Herr, wir erkennen die Versammlung nicht an.“ „Aber Sie geben gewiß zu, daß sie existirt?“ „Ja, aber wir nehmen keine Notiz von ihr. Wir betrachten sie als todt.“ „Halten Sie es für unmöglich, daß Herr Thiers eine starke Streitmacht gegen Sie finden mag?“ „Monieur, Thiers ist ein Engländer. Es ist unerschütterlich; er kennt Thiers nicht. Wenn er ihn kennen würde, dürfte er sich erinnern, daß Herr Thiers ein kleiner alter Mann ist, der kein Gewalt besitzt.“ „Aber“, sagte ich, „er hat Soldaten in Versailles.“ — „Monieur, ich wiederhole Ihnen, es gibt Truppen in Versailles — 30—40,000 Mann — die nicht gegen uns kämpfen werden. Er hat 7—8,000 Mann Polizei — meistens alte Soldaten — die kämpfen würden, aber was nützen 8000 gegen uns!“ „Dann haben Sie keine Furcht vor Thiers' Angriff?“ — „Nein, Monieur,“ war die Antwort. „Vor einer Woche hatten wir 30,000 Gardes — heute haben wir 40,000 mit mindestens 6—80 Kanonen und Mitrailleusen. Vor einer Woche waren wir des Bestandes aller unserer Wirtbürger nicht gewiß — gestern Abend kamen die zwanzig Maires herbei, um uns ihre Unterstützung zu suchen.“ „Betrachten Sie sich demnach als die wirkliche Regierung von Frankreich?“ fragte ich. „Mein Herr, vorläufig sind wir die Herrscher von Paris. In nächster Woche wird die Kommune existiren — dann wird ganz Frankreich betreten. Von fünfzig Orten haben wir schon Zusicherungen empfangen.“ „Und das Land? Was ist die Ansicht der Provinzen?“ „Mein Herr, derselben Zeit, welche für Napoleon stimmten, stehen uns ihre Unterstützung.“ „Von diesem Komititzimmer stehend, ist keine Möglichkeit vorhanden, daß der Kaiser zurückkehren mag, oder, wenn nicht der Kaiser, die Orleans?“ „Nein? Frankreich bereitet sich nur selber; es ist dann schließlich frei. Wir werden unsere Freiheit zu erhalten wissen.“ „Und behält sich die Nationalgarde das Recht vor, ihre Kommandeure selber zu wählen?“ „Ganz gewiß, General Garibaldi ist zum Chef ernannt worden. Er ist noch nicht angekommen, aber wir erwarten ihn in den nächsten Tagen. Versailles sind Braun, Duboué und Dupal die Kommandeure.“

Carl Weiskircher 2/3

Sandwirthschaft

Die Entwässerung der U Drainage.

Welche großen Nöthe man durch die Entwässerung der U... Die Drainage der U... Welche großen Nöthe man durch die Entwässerung der U...

Der Park von Muskau und Arboretum.

Der hochberühmte Muskauer Park... Der Park von Muskau und Arboretum... Aus einem Vortrage des Geh. Rath...

Wien, 31. März, 10 U. 5 M. Eröffnung... Aktienmarkt... Staatsbahn 380.25, Lombarden 170...

Table with multiple columns containing financial data, stock prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsanleihen', 'Andere öffentliche Anleihen', and 'Aktien und Renten'.

Eigentümer: E. Schönbach, Dr. Zweigfänger. Druck von Gebrüder Lehmann, Wien, 1871.

Abba rief, mein Vater sei ungerecht, da er von einer Person Hofes denke... Ich habe zu meiner kleineren Schwester, ohne die Schwester meiner Schwester einer Antwort zu würdigen...

es war dabei im höchsten Grade...
Käse auf zwei verschiedenen...
den. So enthielt nämlich der...
die Milch seiner Form nach der...
der erste Versuch zu dem...
der beschriebener Maschinen...
auf und an einer Stelle den...
Käse...
Williams gegebene Beispiel fand...
wurde seine Faktorei vielfach...
nach. Nach Verlauf von drei...
monatlichen Genüssen, er...
zu haben...
und zwar im Jahre 1854...
1855 gezeichnet drei in den...
in den Jahren 1858 und...
des Jahres 1859 einmündig...
alle in dem State New-York...
zu dem Zwecke der...
mit einer ausfallenden Zunahme...
von Käse ankommen.

Wenn seine Leistung nicht befriedigend ist, wird er entlassen, oder er ist für den Schaden verantwortlich. Die Aktionäre und diejenigen, welche die Milch liefern, halten von Zeit zu Zeit Versammlungen und berathen über den Verkauf. Jeder votirt nach der Anzahl seiner Aktien. Auf diese Weise erhält der Verkäufer seine Instruktionen.

Es gibt aber noch ein anderes Verfahren. Zum Zwecke erzieht ein Engländer eine Gesellschaft die Gebäude und betreibt alle laufenden Ausgaben der Faktorei, die per Pfund für das Fabrikat berechnet werden. In diesem Falle verpflichten sich die Farmer der Milchfabrikation, auf eine Reihe von Jahren die Milch nach der Faktorei zu liefern, als ein Mittel zur Abgabe von Kapital in der Faktorei u. s. w. In diesem Falle hat der Fabrikant oder der Eigentümer der Faktorei kein Interesse oder keinen Anspruch an den Käse, sondern nur die Patrone. Sie stellen einen Verkäufer an und kontrolliren das Fabrikat genau ebenso wie in dem ersten Falle. Man sieht, daß nach diesem System für alle völlige Gleichheit herrscht, da jeder nach seinem Vertheilen die Milch zu Hause wiegen und das Gewicht mit dem Gewicht in der Faktorei, wie gewöhnlich in den Büchern eingetragen ist, vergleichen kann. Die Gesellschaft ist für die gelieferte Milch verantwortlich; der Betrag für die Milch wird in Käse bezahlt. Mit anderen Worten, die Umrechnung ist eine Art von Bank, in der Milch statt Geld deponirt wird.

„Nadhem ich unternehmen habe,“ führt Mr. S. M. Jenkins weiter aus, „eine Beschreibung des Käse-Faktorei-Systems zu geben, will ich den Gegenstand weiter verfolgen und darlegen, welche Modificationen sonst noch zur Verbesserung der Milch entstanden sind. Die erste derselben wurde von ihrem Erfinder (Mr. William Langston) Creamery-Association genannt. Unter diesem Namen existiren zahlreiche Aktien-Etablissements für die Verarbeitung der großen Städte mit Milch und Sahne. Mr. Willard gibt an, daß in den letzten Jahren Creameries auf fast allen umfassen die Fabriken entstanden sind, wo die Milch gefüllt und von wo sie nach dem Export versendet wird. Hierbei liefert die Farmer täglich ihre Milch am Abend und Morgen; hier wird sie gemessen und kredittirt. In den Creameries geschieht die wichtige Operation des Kühlens der Milch. Da die Milchfabrikation nur bei Tage Milch transportirt, so ist ein Theil der letzteren, wenn sie nach New-York kommt und von den Milchweibern in der Stadt verarbeitet wird, 24 Stunden alt. Bei der Mählung wird es für sehr wichtig gehalten, daß die atmosphärische Wärme so bald als möglich entfernt wird, um weniger in einer Stunde, nachdem die Milch von der Milch gewonnen ist.

Die zweite Entwicklung des Faktorei-Systems hat die Abgabe von Butter-Faktoreien angenommen. Bei diesem System kommt der Farmer ähnliche Vortheile in Bezug auf die Quantität und Qualität des Produkts und in Bezug auf die Gewinns bei der Produktion, wie bei dem Käse-Faktorei-System. Es heißt in einem Berichte: „daß die Butter-Faktoreien einen großen Erfolg haben, weil sie im Stande sind, einen Artikel von großer Verlässlichkeit und Gleichmäßigkeit zu liefern, auf den Markt zu bringen und zu verkaufen. Diese Verlässlichkeit und Gleichmäßigkeit in der Qualität und der Gewinns der Butter, die in diesen Etablissements bereitet wird, wird derartig, daß sie überall begehrt gesucht wird und außerordentlich hohe Preise bedingt.“

Die Butter wird gewöhnlich Personen übergeben, die unter dem Namen von „Captains“ bekannt sind, und welche in ihrem Geschäft machen, dieselbe zum Verkauf in Gemeinschaft zu nehmen. Mr. Willard bemerkt, daß diese Leute zweimal in der Woche mit der Butter nach der Stadt gehen, um die Reste von Verkauf und in ihrem Handelsgewinn zu erhalten sind und genau wissen, wo und wie die besten Preise zu erhalten sind. Gewöhnlich werden den Captains Angebote für solche Reste Butter gemacht; in solchen Fällen aber entscheidet die Verwaltung der Faktorei über den Preis.

Thomson's Straßendampfer für das Arsenal von Woolwich.

Am Jahre 1867 nahm Herr Thomson von Moran-Place am Greenwich für die Anwendung der vulkanisirten Kautschuk-Substanz auf Straßendampfer ein Patent; er verband diese Verbindung mit einer besonderen Form von Dampfmaschine, die in etwas unglücklich den „Koffel“ nannte. Einige Zeit hindurch hatte Herr Thomson mit den gewöhnlichen Schweißern, die sich neuen Erfindungen entgegenstellen, zu kämpfen. Frequent wurden aber mehrere Dampfmaschinen nach seinem Systeme gebaut, von welchen einige nach Indien verschickt wurden, während andere in Schottland im Betrieb standen. Zwei wurden im vergangenen Sommer in Oxford ausgeführt. Die Resultate dieser so glänzend wie nur immer möglich aus, und Herr Thomson ist jetzt ein berühmter Mann geworden. So ist denn jetzt im Nachhinein nach Straßendampferwagen mit Kautschukreifen, wie sie jetzt Stephenhagen's Anwendung des Tubularkessels für Lokomotive nicht mehr vorkommt. Die Herren Tennant und Leith waren lange Zeit die einzigen Agenten, aber die Herren Tennant waren nicht im Stande, die Dampfmaschinen so schnell zu machen, wie allen Bestimmungen genügen zu können und aus diesem Grunde, sowie auch nach anderen Ursachen wurde den Herren Hobey u. Co. in Lincoln eine Lizenz bewilligt, und sie haben nun zahlreiche Bestellungen auf Straßendampferwagen mit „Koffel“ und Kautschukreifen zu erhalten. Die erste von dieser Firma konstruirte Dampfmaschine wurde unter der Aufsicht des Herrn Anderson von Woolwich für die englische Regierung erbaut.

Diese Dampfmaschine wurde vor einiger Zeit in Lincoln von vielen gewiegten Ingenieuren und einer großen Menge von Fachleuten untersucht. Dieser Bericht begann damit, daß man einen kleinen Wagen und einen Dampf, welche man so voll als nur möglich machte, einen kleinen Hügel hinaufzog. Die Maschine hatte ungefähr sechs englische Meilen per Stunde mit der größten Geschwindigkeit und der Dampf wurde die meiste Zeit hindurch zu 120 Pfund ausgeblasen. Die Dampfmaschine und der Zylinder drehten, oben angelegt, kurz um und fuhren, ohne anzuhalten, den Hügel mit einer Schnelligkeit von 12 Meilen per Stunde hinab. Die stärkste Neigung des Hügel beträgt 1 auf 8.

Die Dampfmaschine zog das nächste Mal zwei beladene Waggons oder mit anderen Worten ein Gewicht von 10 Tonnen hinauf, und die Strecke, welche etwas über eine Viertelmeile lang war, wurde in 11 Minuten zurückgelegt. Während dieses Versuches wurde Dampf in hinreichender Quantität erzeugt. Die Strecke war in dem schlechtestmöglichen Zustand, ein schlammiger, flebriger Schlamm, der sie bedeckte, machte das Gehen sehr schwierig. Kein Symptom verrieth eine Neigung zum Ausgleiten und es war rundervoll, wie gut die Kautschukreifen

eingriffen. Die Dampfmaschine manövrierte, auf der Höhe angelangt, ohne anzuhalten, in einem Kreis, der innen 24 Fuß im Durchmesser hatte, um, und fuhr den Hügel mit einer Geschwindigkeit von ungefähr sechs Meilen per Stunde hinab.

Die Dampfmaschine ließ die Waggons in der Faktorei und führte nach dem „Gemeinplatz“, einem Grasfelde, zurück, auf welchem eine Strecke von einer Meile in der Länge ausgelegt worden war. Einige wirklich wunderbare Evolutionen, welche die Gewandtheit der Maschine bewiesen, wurden hier ausgeführt und dies noch dazu inmitten eines Gedränges von mehreren hundert Personen, Männern, Knaben, Frauen und Kindern. Die Maschine legte die Meile mit großer Schnelligkeit zurück, indem sie nur sieben Minuten dazu brauchte. Ein Theil dieser Fahrt, die im Ganzen über ebenes Terrain ging, führte durch einen Morast, in welchem die Räder eine Strecke hindurch drei Zoll tief einsenkten. Diejenigen, welche wissen, wie auch die Schwierigkeiten sind, die ein solches Großes in den gewöhnlichen Dampfern, werden den Ueberblick der Maschine gelassenen Arbeit zu würdigen verstehen. Die Versuche liefen alle ohne den mindesten Anstoß ab, und es wurde mehr geleistet, als man verhoffen hätte. Auf die Vorzüge des Kautschuk als Material für Straßendampfer werden wir später noch einmal zurückkommen.

(Norscher.)

Karbolensäure als Desinfektionsmittel.

Von Dr. C. Schrader.)

Neuere Untersuchungen haben wissensch. das Interesse der Desinfektionsmittel in England und in Deutschland die Aufmerksamkeit bedeutender Ärzte verschiedener Regierungen (Norddeutscher Bundesrath, Hamburger Senat, Bayerische und sächsische Regierung) auf die Verwendung der Karbolensäure als Desinfektionsmittel gelenkt. Es ist mir, bevor ich auf die Verwendung und Wirkung dieses Stoffes übergehe, geblieben, einige Bemerkungen über den Begriff der Desinfektion und die bisher gebräuchlich gewesenen Mittel voranzuschicken. Es sind überhaupt drei Arten von Desinfektionsmitteln zu unterscheiden: 1. Körper, welche nur die bei der Fäulnis aufzutretenden unangenehmen Gerüche beseitigen, hierzu gehören der Essenz, Schwefelwasserstoff, Schwefelammonium, abgeräucherter Aether, Salzsäure, Salpetersäure, Mangandioxyd und alle Metallalze. 2. Körper, welche Desinfektionsmittel im enger u. Sinne genannt werden können, wie schwefelige Säure und Chlor. 3. Körper, welche antiseptisch wirken. Hierzu gehören alle starken Mineral- und Pflanzen, Substanzen und vor allen Karbolensäure. Betrachten wir diese so verschiedenartigen und verschieden wirkenden Substanzen, so ist es klar, daß man bei der Verwendung derselben zur Desinfektion von verschiedenen Voraussetzungen über das Wesen derselben ausgehen muß. Bei mehreren derartigen Desinfektionsmitteln hat man Ursache mit Wirkung verwechselt. Nach den Untersuchungen der Herren von Linné, Hübner, Götze, Pelouze, Pettenkofer und Anderer liegen die evidentesten Krankheitsübertragungen bei Menschen und Vieh im engsten Zusammenhang mit Fäulnis, Gährung und Fermentation. Alle Fäulnis-, Gährungs- und Fermentationsvorgänge werden eingeleitet, fortgeführt und unterhalten durch mikroskopische Organismen. Wahre Desinfektionsmittel sind nun solche, welche diese Organismen tödten und ihre Fortpflanzung sicher und dauerhaft hindern. Dieser werden die Gährungsregeneratoren und Säuren mit von den hier zuletzt erwähnten, antiseptisch wirkenden Körpern getrennt, während die Essenz, Manganoxyd und andere Metallalze nur ein Produkt der Fermentation sind. Es befehlen daher diese Salze den übrigen Geruch, zerstören aber nicht die anderen Fäulnisprodukte und die Alkaloide derselben. Es dürfte daher die Verwendung derartigen Metallalze nur ein unvollständiges Mittel sein. Denn es lassen sich damit eben nur einige Gerüche aus Moleen u. s. w. partiell beseitigen. Anders und besser wirkt schon die zweitgenannte Gruppe von Körpern. Chlor oder schwefelige Säure, in genügender Menge angewendet, zerstören die organische Materie vollständig genug, um Fäulnis zu verhindern, wenn gleich für kurze Zeit. Diese Salze sind deshalb eine lange nicht sein, weil jene Materialien außer auf die Keime und Sporen auch auf alle anderen Materien, organische wie unorganische, wirken und bald verbraucht sein müssen. Außerdem wirken Chlor und schwefelige Säure, besonders in größeren Mengen angewandt oder eingeathmet, sehr schädlich auf alle Respirationsorgane, wie Jeder an sich selbst wohl erfahren haben wird, mit derartigen Stoffen öfters nachhandelt. Also auch diese Desinfektionsmittel bieten keine Nachhaltigkeit als Vortheile.

Anders verhält es sich mit den antiseptisch wirkenden Körpern. Diese sind feststoffliche Stoffe für die, die Fäulnis hervorbringenden Keime und Sporen, während sie sonst auf alle Fortpflanzung antiseptisch wirken. Unter diesen antiseptischen Mitteln kann aber auch nur die Karbolensäure wirklich für den praktischen Gebrauch als Desinfektionsmittel in Betracht kommen. Die übrigen Stoffe sind wegen ihrer zerstörenden oder giftigen Eigenschaften in den Händen der Arbeiter zu gefährlich. Außerdem sind dieselben nicht flüchtig, werden also nur die mit ihnen unmittelbar in Verbindung kommenden Keime zerstört, nicht aber auch die in der Atmosphäre vorhandenen. Diese sind deshalb eine starke Säure, sieht auf die Haut gebracht, Wunden, und ist deshalb innerlich nicht zur Anwendung zu empfehlen. In wässriger Lösung ist dieselbe auch nicht transportfähig, da 100 Theile Wasser nur 2 $\frac{1}{2}$ Theile Karbolensäure lösen. Wir haben uns daher bemüht, die Karbolensäure in eine dem Publikum zugängliche und leicht verwendbare Form zu bringen. Wir improvisirten nämlich indifferenten Stoffe mit Karbolensäure und stellen so ein Pulver her, in dem die Karbolensäure nur mechanisch gebunden und durch seine Vertheilung ihre Wirksamkeit nicht erhöht wird. Dieses so gewonnene Karbolensäure-Desinfektionspulver hat sich schon vielfach Eingang verschafft und ist von den oben angezeigten Regierungen in verschiedenen öffentlichen Anstalten, Eisenbahnen

bei Viehtransporten u. s. w. empfohlen und obligatorisch gemacht. Folgende Regeln haben sich für den Gebrauch unseres Desinfektionspulvers als zweckmäßig herausgestellt: 1. In Privathäusern, Stuben, Kammern u. s. w. wird sowohl des Pulvers einstreuen, bis ein deutlicher Geruch nach Karbolensäure wahrzunehmen ist und die Anwendung ist zu wiederholen, sobald dieser Geruch schwach zu werden beginnt. 2. In größeren Räumen, Ställen, Arbeiterwohnungen, Waggons u. s. w. ist dasselbe einfach auf den Boden auszustreuen. Es ist nämlich festzuhalten, daß eine mit Karbolensäure dampf geschwängerte Luft eine Fäulnis zuläßt, folglich als vollständig desinfizirt zu betrachten ist. Unter Karbolensäurepulver gibt schon bei gewöhnlicher Temperatur reichlich Karbolensäure dampf aus. Will man die Wirkung verstärken, so gele man dasselbe auf eine heiße Oberfläche, zur Desinfektion von Thieren kann das Pulver am besten so verwendet werden, daß man 1-2 Pfd. desselben in einen Eimer warmen Wassers rührt und mit der so gewonnenen Mischung die Thiere abwäscht. Diese Mischung ist zweckmäßig überhaupt überall da zu gebrauchen, wo das Pulver allein nicht völlig wirksam ist, an Wunden, Kruppen (man hindert dadurch häufig eine Entzündung bei Beschling- und Sägeleim fütterung), an häufiger weniger Beschling- u. Sägeleim fütterung), an häufiger Mischung von nehmlich aus zum Desinfizieren von Vieh, an Kleidungsstücken u. s. w., welche Gegenstände, damit behandelt werden können, ohne im geringsten Schaden zu leiden oder Fäulnis zu bekommen. Wir haben daher in diesem Karbolensäure-Desinfektionspulver ein sicheres Mittel, unliebsame Gährungserscheinungen zu beseitigen, Kontagien zu tödten und überhaupt von denjenigen Faktoren, welche Krankheits-Erscheinungen hervorzubringen und erhalten, die wesentlichen und eingeleitetsten völlig zu beseitigen.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Motizen.

Als ein neues Nahrungsmittel für die ländliche Bevölkerung empfiehlt Friede in Weinsdorf bei Meißen die bei dem Diffusionsverfahren verbleibenden ausgetretenen Rübenschnitzel und theilt darüber Folgendes mit: Ich habe in dieser Fabrik Anfangs November eine Partie entzuckerter Rübenschnitzel lauber wachsen und wie Kohl unter Salzlake in ein Fasschen fest einlegen lassen. Ende Februar wurde von diesem Schnitzkraut verdruckt für 6 Arbeiterfrauen mit etwas Fett und Essig eine Portion gekocht. Das Gericht mundete denselben so vortreflich, daß die Frauen sich um den Rest der Portion fast geschlagen haben. Taus darauf wurde eine große Zahl der Fabrikarbeiterinnen mit demselben Gericht und unter demselben Erfolg versorgt. Auch die Beamten haben die Speise schmeckhaft gefunden. Ich möchte die Umwohner der Diffusionsfabriken auf dieses neue Nahrungsmittel hiermit aufmerksam machen, da dasselbe eine große Hilfe für die Ernährung der ländlichen Bevölkerung bieten kann.

In Anpurnela (Provinz Polen) ist in einer Tiefe von 416 Fuß ein neues Salzager erbohrt worden.

Es ist untrüglich, daß die in Deutschland und ganz besonders in Ungarn vor einigen Jahren aufgetauchten Verthe, auch die feinen und hochfeinen Wollenerz in geschlossenen Zustände in derselben Weise zu waschen, wie dies mit den durchgehends ordinären Cap- und Sa-Matrasen meist geschieht, von dem landwirthschaftlichen Publikum mit dem lebhaftesten Interesse begrüßt wurden, ebenso untrüglich ist es aber, daß alle diese Verthe nur die Thatsache aller Reibungen und Kontamination von feinen Wollen zum Reibstein brachten, daß, so amersbar und vortheilhaft sich die Fabrikmaschinerie für schwachere Wollen niedriger Qualität auch gehalten dürfte, das feine und zumal das hochfeine Woll die ohne empfindliche Einbuße, wenn nicht gänzlichen Verlust seiner am höchsten geschätzten und preisbestimmenden Eigenschaften nicht gelitten. Der Berliner und Breslauer Wollmarkt hat bereits in dieser Frage deutlich gesprochen und auch der deutsche Schafzüchterverein hat diese Thatsache konstatiert. Die obige Merkwürdigkeit muß daher nach wie vor am Rücken des Schafes gewaschen werden, und da die Ansprüche des Wollhandels auf gute Wäcker, die fortwährend steigen, wozu allerdings die blauschwarzen und vollkommen entzuckerten Fabrikmaschinerie von Buenos Ayresmollen durch Verwöhnung des Auges, wohl auch die gedrückte Konkurrenz des Jhrige beitragen; so springt die Wohlthat des bei der Rückenwäcker der Schafe bis jetzt unüberwundenen Waschapparates von Herrn Franz Hirsch um so mehr in die Augen, als durch denselben durchsicht nicht komplizirte Anwendung bei warmer Wäsche selbst aus den bedeutendsten Negativwollen ein Waschprodukt erzielt wird, welches mit Beibehaltung des unzerstörten Stapsels und seines so hochgeschätzten Pulvers, sowie der Milder der Wolle, auch bezüglich ihrer Entzuckerung allen gerechten Wünschen vollkommen entspricht. Wie sich dieses Apparats die renomirtesten unserer Schafzüchter seit Jahren bereits bedienen, so glauben wir bemerken eine noch bedeutend allgemeinere Verbreitung prognostizieren zu können, zumal es dem Erfinder derselben gelungen ist, die Erhebungsstellen in einer Weise herabzumindern, welche die Konturierung der einfachen Saponariaur, durch deren Anwendung ein weit größerer Wascheffekt resultirt, die geschorene Wolle hart und fester macht und deren Elastizität vermindert wird, befehligt.

Nach dem London Mining Journal sollen die Werkszeuge von Nischelstahl (Titanstahl) so ausgezeichnet sein, daß man ihnen gegen andere Stahlwerkzeuge einen Vorzug (?) Werth zuerkennen kann, daher denn auch jetzt schon von mehreren Werken diese Werkzeuge für alle Dreh- und Bohrwerke gewährt werden.

Oester.-ungar. Privilegienregister.

Herrn Rudolf Frumrich, Waffenfabrikant in Wien, Umarbeitung von Hinterladungsgewehren in Zimmergewehre. — M. Fischer in Wien, Buchstaben und Hiffen aus Mica (sogenanntem Marienglas) für Aufschriften auf Schilder, Auslagen, Lampen, Transparente u. s. w. — Maximilian Sinsler, Privatier in Wien, Eisenbahn-Fahrtarten-Sicherheits-Gürtel. — Karl Heverle, Maschinen-Ingenieur in Ofen, verbesserte Vorrichtungen für Stöß- und Jagapparate von Eisenbahn-Fahrtzügen. — Franz Sarfady, Lehrer der reformirten Volksschule zu Tiba-Tur, Schnell-Zemfahrm.

A. Bessl, Schmelztiegel-Fabrik, Dresden.



Verantwortlicher Redakteur Carl Wehlfircher.

als Remover entweder mit...
bestimmten Quantität für jedes...
Dieser Remover stellt seine...
laufenden Ausgaben für die...
über die gelieferte Milch, indem er...
auf und in die der Farmer ein...
nehmen des Käses übersehen u. s. w...
die Milch fernzuhalten. Die Er...
heit, daß jede 10 Pfund Milch im...
und getrockneten Käse liefern, der...
Nahrung ist, auf diese Weise...
betonen, was seine Herde ihm...
in der Voraussetzung ange stellt...
der Käse gut vertheilt sein...
von dem Nomie der Gesellschaft...
den den Farmer, wenn sie die...
ist unterrichtet. Auf diese Weise...
Behandlung alsbald zum Vorschein.

